

Mindestens ein Sieg muss noch her

Reinhold Weiher verlängert vorzeitig Vertrag – Herrschinger Planungen für die Saison 2017/18 laufen auf Hochtouren

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Der TSV Herrsching und Reinhold Weiher – das passt. Deshalb hat der 48-jährige Trainer seinen Vertrag bei den Handballern vorzeitig um ein Jahr verlängert. „Ich bin ein Typ, der, wenn er etwas macht, es nicht kurzfristig anlegt“, sagt der Coach. Sein zweites Jahr beim Tabellenfünften der Landesliga Süd muss auch nicht das letzte bleiben. Durchschnittlich arbeitete der Übungsleiter bisher gut fünf Jahre bei den Vereinen, bei denen er beschäftigt war.

Weiher fühlt sich an seiner neuen Wirkungsstätte so wohl, dass er sein Engagement gar nicht als Arbeit empfindet. „Als ob du zwei- oder dreimal pro Woche in Urlaub fahren darfst“, sagt er und betrachtet Training und Spiel als Erholung. Das liegt nicht nur am schönen Ammersee, sondern auch am Umfeld. „Alles, was wir benötigen, bekommen wir“, so Weiher, der sich wunschlos glücklich fühlt, zumal Abteilungsleiter Uli Sigl und sein Team ihm vieles abnehmen. Das betrifft auch die Planung für die kommende Saison, die schon auf vollen Touren läuft.

Bis die neue Spielzeit beginnt, hat Weiher's Mannschaft aber noch einige Aufgaben zu erfüllen. Auch wenn sich die Herrschinger Handballer im oberen Tabellendrit-



Fühlt sich wohl in Herrsching: Reinhold Weiher bleibt auch in der kommenden Saison verantwortlich für die Landesliga-Handballer des TSV.

tel der Landesliga Süd behaupten, ist der Klassenerhalt noch nicht in trockenen Tüchern. Aus den verbleibenden acht Begegnungen benötigt der TSV mindestens einen Sieg. Den würde Weiher am liebsten schon am kommenden Sonntag (16.30 Uhr) zu Hause gegen die zweite Garnitur des TSV Friedberg unter Dach und Fach bringen. „Wenn wir das Spiel gewinnen sollten, dann hätten wir einen großen Schritt geschafft.“

Seine Mannschaft geht mit Selbstvertrauen in die Partie gegen die Schwaben, die sie schon im Hinspiel mit 30:27 bezwingen konnte. Das liegt auch am Last-Minute-Erfolg am vergangenen Wochenende in Dachau (30:29), der bewies, dass sich sein Team so schnell nicht aufgibt. Allerdings ist Friedberg nicht von Pappe. „Der Gegner ist eine kleine Wundertüte“, so der Trainer, der damit rechnet, dass der Dritletzte der Tabelle mit Verstärkungen aus der ersten Mannschaft aufrüstet. Handeln müssen die Schwaben ohnehin, wenn sie im Abstiegskampf nicht weiter Boden verlieren wollen. Weiher kann sein Team nur warnen, wenn es nicht eine empfindliche Schlappe einstecken möchte: „Wir müssen in der Abwehr hellwach sein.“ Immerhin kann der Coach auf den gesamten Kader zurückgreifen.

FOTO: SCHUHBAUER-VON JENA